

## GalerieInfo 4/2017

### Landeskunstaussstellung SAARART 11 und Gallery Weekend treffen in der Saarländischen Galerie in Berlin zusammen

#### Klanginstallation *dozing pieces* von Peter Strickmann eröffnet

Der Zeitpunkt war natürlich weder zufällig noch absichtslos – zu Beginn des voluminösen Berliner Gallery Weekends, einem der wichtigsten Kunstereignisse der Stadt, eine Vernissage mit regional inspiriertem Anspruch ins Programm zu nehmen – das machte Sinn. Und brachte wohl auch den erhofften Erfolg – neben dem Stammpublikum bevölkerte mit zunehmendem Abend eine größer werdende Zahl meist junger und bislang unbekannter Besucher die lichten Räume der Galerie – sehr zur Freude der Veranstalter die ihr Programm geschickt um die kulturellen Events der Hauptstadt drapieren.

Ein paar Häuser weiter - in der oberen Charlottenstraße, eroberte beispielsweise ein free-climber die Sprossenwand, assoziierten textile Verweigerungen den postfaktischen Ist-Zustand der Welt (bei Thomas Schütte) – die saarländische Galerie an ihrem neuen Standort muss und will sich messen auch an aktuellen künstlerischen Tendenzen der Gegenwart. Und das ist gut so! Sie versucht die regionale Einbindung der Institution als eine Art kulturelles Schaufenster des Saarlandes auch mit dem Anspruch innovativer junger Kunst zu verquicken. Ungewohnte und womöglich auch unbequeme Kunst entsteht nun mal vorwiegend bei jungen Zeitgenossen, die andere Parameter von Wahrnehmung & geistig-emotionaler Verwaltung von Welt besetzen. Da ist die Saarbrücker Hochschule der bildenden Künste natürlich ein willkommener Ideenlieferant. Nicht verwunderlich, dass die Ausstellung von Peter Strickmann das Publikum zu intensiven Diskussionen veranlasste.

Nach der Vorstellung von zwei Lehrenden (Gabriele Langendorf & Daniel Hausig) sowie zehn Studierenden (Peter und Luise Hager Preis) nun also ein gelehriger Schüler von Christina Kubisch – Peter Strickmann mit seinem Projekt „dozing pieces“ – was in wörtlicher Übersetzung als dösende Teile, schlummernde Gegenstände durchgehen mag. Man darf den Anspruch wörtlich nehmen: Strickmann geht es ganz ausdrücklich um „Klanghandlungen“, um Geräusche also, die verursacht werden - deren Provenienz uns indes so vertraut wie gleichgültig ist. Genau dort interveniert der junge Künstler und erzeugt Klangskulpturen – die freilich auch stumm bleiben dürfen. „Musikstücke, die ausgefüllt werden können“ – sagt er im Gespräch – aber nicht unbedingt müssen. Und so liegen die potentiellen Instrumente als benutzbare Musictools auf dem Boden und den Fenstersimsen der Galerie: eine zunächst willkürlich anmutende Assemblage von Fundobjekten oder eigens präparierten trivialen Alltagsgegenständen, die in der Hand oder durch den Mund des Künstlers zu blas- und Perkussionsinstrumenten generieren. Das können Scherben sein oder belanglos erscheinende Kabel, Stifte zu einem Haufen getürmt, ein Fass, Marmeladengläser mit dem Charme von ausrangiertem Hausrat ... doch halt: was zunächst spielerisch

erscheint, ist durchaus kalkuliert. Peter Strickmann musizierte tatsächlich, erzeugte Klänge, wo sie nicht vermutet wurden. Die ästhetische Wahrnehmung von scheinbar Banalem – sie hat hier ein Forum.

Die Grüße der Landesregierung überbrachte Stephan Schweitzer, Dienststellenleiter der Saarlandvertretung in Berlin. Die Schau ist übrigens erstmals als Teil der gerade an zwölf Orten im Saarland stattfindenden Landeskunstaussstellung SAARART 11 konzipiert – eine durchaus geschickte Positionierung. In diesem Jahr zeichnete die Leiterin des St. Wendeler Museums Cornelië Lagerwaard für die Auswahl der Künstler verantwortlich. Das Berliner Begleitprogramm sieht übrigens musikalische Performances am 5. und 13. Mai vor – **hingehen!**

Die Ausstellung ist noch bis zu 03. Juni 2017 geöffnet, Dienstag bis Samstag, 14-18 Uhr

## Gästebuch:

**Stephan Schweitzer**, Dienststellenleiter Landesvertretung des Saarlandes in Berlin; Dr. **Herbert Mandelartz**, Staatssekretär a.D.; Prof. Dr. **Eberhard Eichenhofer**, Universität Jena, Prof. **Christina Kubisch**, Berlin; Prof. Dr. **Linda Hentschel**, Kunsthochschule Mainz; **Saarländische Künstler**: Doris Hinzen-Röhrig, Minor Alexander; Martial Frenzel

## Neues von den in Berlin lebenden saarländischen Künstlern

### • Doris Hinzen-Röhrig

**06. Mai, 13-15 Uhr, Wielandstraße 15, 10629 Berlin-Charlottenburg,**

#### **DENK MAL AM ORT**

Anlässlich des 100. Geburtstages von Charlotte Salomon steht der Wohnort der Familie Salomon im Mittelpunkt künstlerischer Auseinandersetzung. Doris Hinzen-Röhrig erinnert mit einem stillen Gedenken gleichzeitig an das Schicksal der einst im selben Haus lebenden Familie Driller.

**07. Mai 2016, ab 18 Uhr, Atelier Jani Pietsch, Merseburger Str. 12, 10823 Berlin-Schöneberg; U7 / Station: Eisenacher Straße**

***"Außer Reichweite und doch so nah"*** - eine zeichnerische Spurensuche an Orten des Erinnerns; - Hommage an Charlotte Salomon zu ihrem 100. Geburtstag (Ausstellungseröffnung).

Veranstaltung im Rahmen „DENK MAL AM ORT“;

weitere Informationen [www.dorishinzen-roehrig.com](http://www.dorishinzen-roehrig.com) und [www.denkmalamort.de](http://www.denkmalamort.de)

- **Gregor Hildebrandt, Minor Alexander**

Etablierte Kunst in Verbindung mit aufstrebender, junger Kunst, dies in Verbindung mit gutem Essen und an privaten, intimen Orten – saarländischer geht Kunstgenuss nicht.

Am 26. April 2017 kam das *Ephemeral Dinner* nach Stationen in Barcelona, Mailand und Moskau wieder nach Berlin zurück. Im Zentrum dieser exklusiven Veranstaltung standen zwei in Berlin lebende saarländische Künstler, Gregor Hildebrandt und Minor Alexander.

Das Ausstellungsformat des *Ephemeral Dinner* beteiligt zwei Künstler, einen bekannten, arrivierten Künstler und einen jungen, aufsteigenden Künstler. Wichtiges Ziel hierbei ist junge Künstler/\_innen zu fördern. Für eine Nacht, eine bewusste Anspielung auf die Schnelllebigkeit des Kunstmarktes, konnten die ca. 30 geladenen Gäste das von den beiden Künstlern selbst gekochte Dinner in Verbindung mit der ausgestellten Kunst genießen.

Gregor Hildebrandt, einer der bekanntesten zeitgenössischen Künstler in Berlin, muss an dieser Stelle nicht gesondert vorgestellt werden.

Minor Alexander, 1981 in der Ukraine geboren, lebt und arbeitet heute in Leipzig und Berlin. 2008-2015 studierte er an der Hochschule der Bildenden Künste Saar bei Prof. Gabriele Langendorf und Prof. Georg Winter.

Weitere Informationen erfragen Sie bitte unter [infominoralexander@gmail.com](mailto:infominoralexander@gmail.com)

## Unsere kommende Ausstellung, unsere kommenden Veranstaltungen

Im Rahmen der Ausstellung *Dozing Pieces* von Peter Strickmann finden folgende weitere Veranstaltungen statt:

05.05. 19:00 Uhr, BUBU (Jazz)

13.05, 19:00 Uhr. **Hawlimann & Stricktschek** (Peter Strickmann und Philipp Hawlitschek und **Schrein** (Ruth Maria Adam - Geige, Stimme, Ronnie Oliveras - Elektronik und Zeug, Bastian Hagedorn - Schlagzeug)

03.06. 19:00 Uhr Finissage: Frédéric **Ehlers** (Tanz/Performance)

Die nächste Ausstellung findet in Kooperation mit der Deutschsprachigen Gemeinschaft der Wallonie statt.

Tanja Mosblech „**et si tu m'aimais ...**“, Eröffnung am **05.07.2017 | 18 Uhr**

Berlin, 04.05.2017

Ingeborg Koch-Haag/Bernhard Lohr